

DIE BRILLE

SPD-Zeitung für Gochsheim und Weyer

SPD



*Wir wünschen ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute für das
Jahr 2017*

www.spd-gochsheim.de

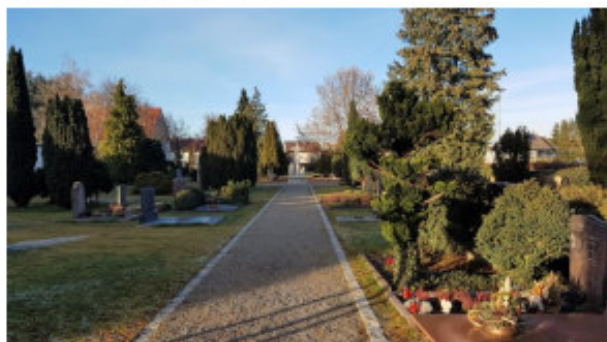
Ausgabe Dez 16

Friedhöfe in Gochsheim

Vor 25 Jahren begann ich als Gemeinderätin. Zu dieser Zeit war gerade die Innenentwicklung von Gochsheim ein großes Thema im Gemeinderat. Schon damals haben wir den maroden Zustand im alten Friedhof angesprochen und die planende Firma darauf hingewiesen. Auch wenn die Problematik verstanden und aufgenommen wurde, traten im Laufe der Jahre andere Projekte in den Vordergrund und unser alter Friedhof versank weiterhin im Dornröschenschlaf. Trotz der bis vor kurzem noch möglichen Bestattung von Ehepartnern war die Pflege des Friedhofs nur auf das Nötigste beschränkt. Auch wenn Bgm. Widmaier Grabsteine von Ehrenbürgern und Altbürgermeistern entlang der Friedhofsmauer zur Sicherstellung aufstellen ließ (auf Kosten der Gemeinde) und auch die Ehrenmale der gefallenen Soldaten im Bauhof aufbewahrte, so kenne ich von meinen Vorgängern **keine** Pläne zur Umgestaltung des Friedhofs. Jährlich eine große Fuhr Sand verteilen war auch keine Lösung. Im Gegenteil. Hier hat man vorhandene Betonsockel ehemaliger Grabsteine zugedeckt, die wir nun in sehr mühevoller und kostspieliger Arbeit ausgraben mussten.

Ich habe also keine vorhandenen Ideen aufgegriffen, sondern gemeinsam mit Heinz Müller eine Planung erarbeitet, die dann dem Gemeinderat vorgestellt und nach Ortsbegehung und vielen Debatten letztendlich von diesem beschlossen wurde.

Bedenkenträger gibt es viele, Macher nur wenige. Hier danke ich Gemeinderat Norbert Müller herzlich für die intensive Unterstützung.



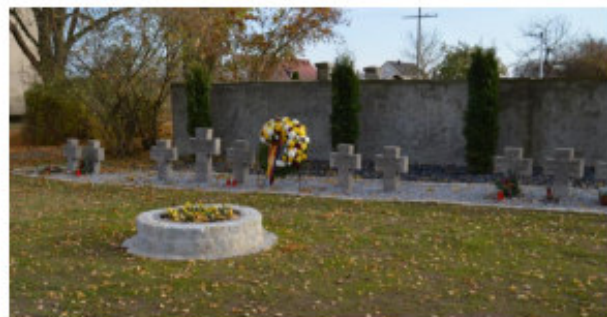
Meine Bemühungen im neuen Friedhof lösten nicht gerade bei allen Gemeinderäten Begeisterungstürme aus. Doch inzwischen haben auch die Zweifler erkannt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht dieses Defizit nach heutigen Standards aufzuarbeiten. Ich freue mich über jede Unterstützung und konstruktive Ideen von Gemeinderäten. **Ganz besonders würde ich mich über mehr "wir" und weniger "ich" freuen. Nur gemeinsam können wir an der Zukunft bauen.**

Helga Fleischer, Erste Bürgermeisterin

Friedhof Weyer

Bereits Ende September begannen die Arbeiten am Weyerer Friedhof. Einige Spaziergänger und Friedhofsbesucher hatten sich gewundert, was da wohl am See wieder vor sich geht. Die Gedenkstätte für die

Opfer der beiden Weltkriege wurde von unseren Bauhof-Mitarbeitern im Oktober sehr stilvoll umgestaltet. Die alten Bäume und Büsche wurden entfernt, zwischen der Mauer und den Kreuzen wurden Pflanzkästen eingebaut und mit groben Schotter der hintere Bereich aufgefüllt. Mit einer neuen Pflastereinfassung wurden schließlich die Steinkreuze sehr schön umrahmt. Was mich besonders freut ist, dass solche kleine und nicht unwichtigen „Bauprojekte“ ganz ohne große professionelle Planung und Gemeinderatsbeschlüsse von statten gehen können. Das zeugt auch davon, dass wir sehr motivierte und hochqualifizierte Mitarbeiter in der Gemeinde haben, die sich Tag für Tag, bei Wind und Wetter, um die vielen Liegenschaften in Gochsheim und Weyer kümmern und nicht für alles Fremdfirmen beauftragt werden müssen.



Viele Arbeiten werden oft im Hintergrund in Eigenleistungen getätigt und somit können hier und da Kosten eingespart werden. Mit dem Bauhofteam ist die Gemeinde gut aufgestellt. Den Kollegen im Bauhof ein besonderes Lob und vielen Dank, sagt die SPD Fraktion für diesen Einsatz.

Jürgen Mayerl, stellv. Fraktionssprecher

Sozialer Wohnungsbau.

Gochsheim war in den 50-er Jahren die Gemeinde, die den sozialen Wohnungsbau vorangetrieben hat. Sozialdemokratische Bürgermeister und Räte haben es sich zu jeder Zeit zur Aufgabe gemacht, Erbpachtgrundstücke für kinderreiche und sozial schwache Familien zur Verfügung zu stellen bzw. einen sozialen Wohnungsbau zu betreiben, der dieses Wort auch verdient hat. So erhielten über viele Jahre hinweg Gochsheimer Familien sehr preiswerten Wohnraum, der für die Gemeinde zu keiner Zeit kostendeckend war.



Nun sind die Häuser in der Umlandstrasse 41/43/45 in die Jahre gekommen. Die SPD-Fraktion im

Gochsheimer Rathaus war vor der Entscheidung gestanden: Wie geht es mit den Häusern weiter? Verkauf der Anlage oder Neubau oder Sanierung? Mit der General-Sanierung der drei Blocks ist unsere Fraktion einen konsequenten Weg gefolgt, den unsere Vorgänger im Gemeinderat bereits aufgezeigt haben: Sozialen Wohnraum für Gochsheimer Bürger bereit zu halten. Nun wird eine General-Sanierung in verschiedenen Zeit-Abschnitten betrieben.

Es ist vorgesehen, die Häuser unter Mithilfe eines staatlichen Förderprogramms in den Jahren 2017 bis 2019 zu sanieren. Erhebliche finanzielle Mittel müssen dann in den jährlichen Gemeinde-Haushalt eingestellt werden. Angesichts weiterer Investitionen auf anderen Gebieten sind das sportliche Herausforderungen für unsere Gemeinde. Trotzdem: Nach der Sanierung erhalten unsere Mieter zeitgemäße Wohnungen mit einer Ausstattung, in der sie sich wohlfühlen werden. Die SPD-Fraktion freut sich sehr, dass die Entscheidung der General-Sanierung auch von den anderen Fraktionen im Gemeinderat mitgetragen wurde.

Hans-Jürgen Sander, Gemeinderat

Neues Wohnen in Gochsheim

Durch die Erschließung des neuen Baugebietes „Rechts der Weyerer Straße“, wird es 8 Familien ermöglicht, sich ihren Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Der Bebauungsplan gibt zwar einige Regeln vor, hat jedoch auch genug Platz zur Verwirklichung verschiedener Häuservarianten mit Sattel- oder Pultdach. Die SPD-Fraktion ist mit der Gestaltung des Bebauungsplans sehr zufrieden, da wir die Linie der bereits bestehenden Häuser beibehalten. Wir hoffen, dass die Erweiterung des Baugebietes in naher Zukunft realisierbar ist, um noch mehr jungen Familien die Möglichkeit zu geben, in Gochsheim bauen zu können.



Eine gute Alternative dazu ergibt sich in absehbarer Zeit auf dem alten Gelände der ehemaligen Konservenfabrik Hofmann. Dort wird ein Bauträger mehrere Reihen- und Kettenhäuser, sowie drei Wohnblocks errichten. Wir von Seiten der SPD-Fraktion freuen uns sehr, dort neue Wohnmöglichkeit zu schaffen, dass dadurch eine langjährige Industriebranche verschwindet und der Innenort wieder ein Stück mehr belebt wird. Der neue Spielplatz im extra angelegten Grüngürtel wird sich mit Sicherheit gut in das Gebiet einfügen. Deshalb dürfen wir dabei nicht vergessen, dass in neuen Baugebieten auch

Familien mit Kindern wohnen. Gerade laufen die Planungen zum Um- bzw. Neubau des AWO-Kindergartens und -hortes. Dies soll mehr und neuen Raum für die kleinsten Einwohner unserer Gemeinde schaffen. Wir hoffen, dass wir mit diesem Projekt so schnell wie möglich starten können, um möglichst zeitnah mehr Platz für Kinderbetreuung anbieten zu können.

Julia Rübiger, Gemeinderätin

Miteinander statt gegeneinander

Im Gegensatz zum Badminton geht es beim Federball nicht darum, möglichst schnell einen Punkt zu machen, sondern es geht darum, den Ball möglichst lange im Spiel zu behalten, also einen möglichst häufigen Ballwechsel zu erreichen. Und das geht nur, wenn man miteinander und nicht gegeneinander spielt.

Und genau das fasziniert mich an diesem Spiel: es geht nicht um Konkurrenz, sondern um ein gemeinsames Ziel.

Toll ist auch, dass man für dieses Spiel nicht zwingend gut sein muss, denn es liegt auch in der Verantwortung des anderen, für einen guten Spielfluss zu sorgen – sprich: wer bei diesem Spiel besser ist, hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass der Ball auch vom Schwächeren zurückspielbar ist und eher schlechte Bälle noch zu retten.

Vielleicht macht Ihnen dieser kleine Denkanstoß ja Lust, selbst einmal wieder Federball zu spielen? Und vielleicht können wir ja alle versuchen, den Gedanken des Miteinanders auch in anderen Bereichen unseres Lebens einfließen zu lassen.

Wir vermissen das Miteinander im Gemeinderat Gochsheim derzeit sehr. Es herrscht Misstrauen und ein Gegeneinander. Der Verwaltung, wie auch der ersten Bürgermeisterin, wird kein Vertrauen mehr geschenkt. Im Gegenteil, es wird alles haarklein hinterfragt, Beschlüsse wegen Kleinigkeiten ausgesetzt, die sich später dann als korrekt erweisen. Wir glauben dass ein solches Verhalten der Verwaltung gegenüber sehr hinderlich ist und die gewohnte schnelle und reibungslose Arbeit, vor allem des Hauptamtes und der Kämmerei, sehr erschwert.



Auch wenn ein Schuss Ehrgeiz und die Lust am Gewinnen prima Erfolgsfaktoren sind, so gibt es eben auch andere Wege, Ziele zu erreichen. Wege, die uns zeigen, wie wir gemeinsam Dinge erreichen können, die allein nicht möglich sind. Und das ist eine kostbare und wunderschöne Erfahrung.

Klaus Wörner, Fraktionssprecher



HALTUNG GEGEN HETZE

#GEGENHALTEN

Fraktion CSU/ Freie Bürger vor Ort ... aber nichts verstanden?? Wir erklären es Euch ...

In ihrer Ausgabe Oktober16 des „Schwarzen Blattes“ schreibt die CSU-Fraktion dass sie sich vor Ort bei der Feuerwehr informiert hätte und nennt hier drei Hauptforderungen die sie „mitnehmen“ wolle.

Verbesserung der Raumsituation ..., Optimierung und Ausbau des Materiallagers ..., Die Verbesserung der Verkehrssituation rund um das Feuerwehrhaus ...

Wow ... was für Forderungen, aber genau deswegen – und das schreibt die CSU-Fraktion ja auch noch – hat der Gemeinderat im Frühjahr beschlossen einen Feuerwehrbedarfsplan zu erstellen.

...Die Gemeinden haben nach Artikel 1 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes als Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis dafür zu sorgen, dass drohende Brand- und Explosionsgefahren beseitigt und Brände wirksam bekämpft werden sowie ausreichende technische Hilfe bei sonstigen Unglücksfällen oder Notständen im öffentlichen Interesse geleistet wird ...

... Die Gemeinden haben zur Erfüllung dieser Aufgaben in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gemeindliche Feuerwehren aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten ...

Nochmal ... der Gemeinderat erstellt einen Feuerwehrbedarfsplan! NICHT das beauftragte Büro erstellt den Plan, sondern die Gemeinde! Das beauftragte Büro ermittelt NUR die erforderlichen Daten und wertet diese aus. In einem Projektplan – den liefert das beauftragte Büro – werden dann ausschließlich Vorschläge und Empfehlungen gemacht. Was also dann in einem Feuerwehrbedarfsplan – Erinnerung: Den erstellt die Gemeinde – steht, dürft auch ihr liebe Fraktion von CSU/ Freie-Bürger mitbestimmen.

Aber wie im vorherigen Artikel schon geschrieben - immer erstmal Misstrauen äußern und der Verwaltung Vorwürfe machen.

Klaus Wörner. Ortsvorsitzender

Sie reden, wir hören Ihnen zu:

Helga Fleischer	Vogtstraße 6	Tel.: 6444-10	1. Bürgermeisterin
Hans-J. Schwartling	Mönchsgasse 26	Tel.: 62168	2. Bürgermeister
Klaus Wörner	Am Setzen 65	Tel.: 942272	Fraktionssprecher
Manfred Deppert	Nikolaus-Fey-Str. 10	Tel.: 61544	Gemeinderat
Helga Ludwig	Sonnenstraße 4	Tel.: 62634	Seniorenbeauftragte
Jürgen Mayerl	An der Wahl 1	Tel.: 63860	Stellv. Fraktionssprecher
Julia Rübzig	Weinbergstraße 12	Tel.: 4774952	Stellv. Jugendbeauftragte
Gaby Sander	Sennfelder Str. 51	Tel.: 61519	Gemeinderätin
Jürgen Sander	Sennfelder Str. 51	Tel.: 61519	Gemeinderat